



AMBASSADE
LEGATION DE SUISSE
EN INDE

NEW DELHI, le 28. April 1959.

*RD
+ V
WZ*

an								a/a
Datum								5.5.
Visa								
EPD								
Ref. <i>p. A. 21. 31. New Delhi</i>								

Votre
Référence: Notre B.13.
B.13.18. - He/bk
Politischer Brief.

[Handwritten scribble]

An die Abteilung für Politische Angelegenheiten
des Eidgenössischen Politischen Departements,

B e r n .

Tibetanische Flüchtlinge.

Herr Minister,

Ueber die Zahl der Personen, die seit Beginn des Aufstandes in Tibet geflüchtet sind und im Ausland (Nepal, Sikkim, Bhutan, Indien) Asyl gefunden haben, ist nichts genaues bekannt. Dies ist nicht weiter verwunderlich, da es sich um eine lange und schwer zugängliche Grenze handelt und da die Meldungsmöglichkeiten der Grenzorgane sehr beschränkt und primitiv sind.

Premierminister Nehru erklärte gestern im Unterhaus, dass "einige Tausend" Tibetaner im gleichen Grenzabschnitt nach Indien übergetreten seien, wo der Dalai Lama am 31. März mit einem Gefolge von 80 bis 100 Personen indischen Boden betrat. Nehru fügte bei, dass ebenfalls einige Hundert Tibetanerflüchtlinge die Grenze von Bhutan überschritten hätten.

Nach einer Zeitungsmeldung vom 27. April sollen bisher ungefähr 5000 Flüchtlinge in Indien eingetroffen sein. Aus der Hauptstadt des Einzelstaates Assam, in dessen nördlichem Grenzgebiet diese Uebertritte stattfanden, wurde unter dem Datum vom 26. April gemeldet, dass ungefähr 25 Meilen von Tezpur, der Endstation der Assam-Eisenbahn, wo der Dalai Lama seinen ersten Kontakt mit der Weltpresse hatte, ein Flüchtlingslager errichtet werden soll. 250'000 Rupien seien dafür bewilligt worden. Ein Sanitäts- und Ernährungsdienst

bis in die Grenzgebiete sei organisiert worden, um den Flüchtlingen erste Hilfe, Impfungen, die notwendigste Nahrung und Kleidung zur Verfügung zu stellen. Auch nicht-offizielle Organisationen sollen beschlossenen haben, in der gleichen Gegend Hilfsstellen für die Flüchtlinge zu organisieren. Die gleiche Meldung vom 26. April weiss zu berichten, dass eine Gruppe bewaffneter Khampas nach Indien abgetrieben worden sei. Nach Entwaffnung seien auch diese Flüchtlinge aufgenommen worden.

In der heutigen Ausgabe des "Statesman" resümiert ein redaktioneller Artikel die indische Asylpolitik wie folgt:

Nach anfänglichem Zögern und Verstärken der Grenzorgane, offenbar um massive Uebertritte abzuwehren, wurden die Richtlinien für die Asylgewährung liberalisiert. Einige Tausende von Flüchtlingen seien ohne nähere Prüfung zugelassen worden. Diese Liberalisierung sei nicht vernünftiger, kühler Ueberlegung der zuständigen Regierungsorgane entsprungen, sondern sei eine Folge der Volksstimmung. Vernünftig wäre es eigentlich nicht, grosse Mengen nicht assimilierbarer, unzufriedener Fremder aufzunehmen. Mit den kriegsgefangenen Koreanern habe man seinerzeit keine ermutigenden Erfahrungen gemacht. Die überwältigende Sympathie für Tibet habe aber diese Vernunftüberlegungen in den Hintergrund treten lassen und man habe sogar den chinesischen Unwillen hintergestellt.

Nach Zeitungsmeldungen aus Nepal sollen auch einige Flüchtlinge die nepalesische Grenze überschritten haben; über die Bedeutung dieser Uebertritte sind aber nicht einmal Schätzungen erhältlich.

Ich versichere Sie, Herr Minister, meiner vorzüglichen Hochachtung.

C. J. ...